L1 1. Mobilität

Gremium:	Landesvorstand
Beschlussdatum:	12.01.2019
Tagesordnungspunkt:	5.1. Leitantrag

Text

Um als Junger Mensch in Rheinland-Pfalz von einem Ort zum anderen zu kommen, ist man oft auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen. Dann kann es nicht sein, dass entlegenere Bahnhöfe oder Busstationen oft nur ein oder zwei mal am Tag, bzw. am Wochenende gar nicht angefahren werden. Selbst wenn ein Bus oder Zug fährt, erwarten einen oft lange Warte- oder Umsteigezeiten, weil die Fahrpläne schlecht aufeinander abgestimmt sind. Die Grüne Jugend Rheinland-Pfalz fordert darum eine bessere Bus- und Bahnanbindung, auch für entlegene Haltestellen, sowie insgesamt einen besser und öfter getakteten Bus- und Bahnverkehr. Auch Nachtbusse und kommunale Sammeltaxis müssen ausgebaut werden, denn jede*r muss die Möglichkeit haben auch nachts nach Hause zu kommen. Dies alles muss in einer Mobilitätsgarantie der Kommunen münden, die unter der Woche von 6 bis 24 Uhr und am Wochenende auch darüber hinaus eine Bus- und Bahnverbindung sicherstellt.

Doch auch wenn der öffentliche Nahverkehr gut ausgebaut ist, ist er oft sehr teuer und lange nicht für jeden, erst recht junge Menschen, bezahlbar. Unser Ziel ist auf lange Sicht ein komplett umlagenfinanzierter öffentlicher Nahverkehr, der eine echte Konkurrenz zum Auto darstellt, und zwar nicht nur in der Stadt. Ein erster Schritt in diese Richtung wäre beispielsweise ein 1€-Ticket für Schüler*innen und Auszubildend, sowie ein Sozialticket, das seinen Namen auch verdient und höchstens halb so viel kostet, wie ein normales Ticket. So können Menschen, die meistens auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen sind, sich dieses auch leisten. Langfristig streben wir einen umlagenfinanzierten, also fahrscheinfreien, öffentlichen Personennahverkehr an.

Das Fahrrad bietet neben dem ÖPNV ein ökologisches und schnelles Fortbewegungsmittel. Um mit dem Fahrrad schnell von A nach B zu kommen, ist es vor allem sinnvoll, Radwege zu erweitern und auszubauen. Dabei sollte man viel befahrene Straßen so gestalten, dass eine parallele Nutzung für mehrere Radfahrer*innen gleichzeitig möglich ist. Ebenso wichtig ist es, dass die Streckenlegung aufeinander abgestimmt und gut beachtet wird, damit es möglich ist, weite Stecken in möglichst kurzer Zeit zurückzulegen. Das gilt nicht nur für Städte, sondern auch für ländliche Gegenden, denn es darf nicht sein, dass Menschen auf ein Auto angewiesen sein müssen, um sich fortzubewegen. Radschnellwege sollen eine Möglichkeit sein, auch in ländlichen Regionen Distanzen zwischen einzelnen Orten zurückzulegen. Wir setzen uns für den Ausbau, die Erweiterung und die Verbesserung der gesamten Radwege in Rheinland-Pfalz ein.

Um den Ausbau des Radverkehrs als verkehrspolitische Gesamtstrategie in der Kommune zu etablieren, fordern wir hauptamtliche Fahrradbeauftragte in der Verwaltung.

Insgesamt wollen wir das Fahrrad als attraktives Verkehrsmittel und nachhaltige Alternative zum Auto verstärkt fördern. Um die Nutzung des Fahrrads komfortabler zu gestalten und den Verkehr stärker zu vernetzen, fordern wir die Errichtung

von zentralen Mobilitätsstationen an Bahnhöfen oder in Innenstädten, die leicht zugänglich und kostenlos Fahrrad-Parkplätze sowie Fahrradleihsysteme zur Verfügung stellen und um Carsharing-Möglichkeiten, Taxistände und Bus- sowie Zuganbindungen ergänzt werden. Das bündelt die kommunalen Verkehrs-Angebote, macht diese attraktiver und bietet einen schnellen Umstieg auf die verschiedenen Verkehrsträger. Auch die kostenlose Fahrradmitnahme in Bus und Bahn stellt hier einen wichtigen Schritt dar.